



Bootsbau-Azubis

Mit der Jolle quer durch Deutschland Seite 16

ÜBER 500.000 VERKAUFTE EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 6 | 25. März 2022 | 74. Jahrgang | www.DHZ.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 501.481 Exemplare (IVW IV/2021) | Preis: 3,50 Euro

Viele Handwerksbetriebe haben nicht erst seit dem Angriffskrieg auf die Ukraine mit steigenden Energie- und Materialkosten zu kämpfen. Doch jetzt spitzt sich die Lage zu. „Für das Metallhandwerk wird die Situation durch die Folgen des Krieges noch schwieriger“, sagt Detlef Lurz, bayerischer Landesinnungsmeister und Inhaber eines metallverarbeitenden Betriebes mit rund 20 Mitarbeitern in Veitshöchheim bei Würzburg. Für einige Betriebe würden Lieferengpässe und hohe Energiepreise existenzbedrohend.

Er selbst bezahlt für den reinen Strompreis seit Februar dieses Jahres viermal so viel wie noch vor Jahresfrist. Und dies bei einem Bedarf von rund 150.000 Kilowattstunden pro Jahr. Hinzu kommen steigende Preise für Aluminium, Kupfer, Stahl und Edelstahl sowie andere Vorprodukte. „Die Materialbeschaffung wird nicht nur teurer, sondern auch extrem viel schwieriger“, betont er. Ein Angebot zu schreiben sei eine echte Herausforderung. „Man sollte auch darüber nachdenken, Angebote kostenpflichtig zu machen.“

Entlastung für Unternehmen

Auch andere Gewerke - etwa im Lebensmittelbereich oder bei den Textilreinigern - treffen hohe Energie- und Materialpreise hart. Teilweise sind sie auch stark von den gestörten Lieferketten oder Sanktionen betroffen. „Angesichts dieser Lage ist es ein richtiger Beschluss der Bundesregierung, ein zweites Entlastungspaket für Unternehmen und Privathaushalte zu schnüren“, sagt der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Hans Peter Wollseifer. Wichtig sei jetzt, dass die Hilfen schnell bei den Betroffenen ankämen. Wollseifer plädiert für niedrigere Energiesteuern. Er spricht sich dafür aus, die Strom- und Energiebesteuerung auf den jeweiligen EU-Mindestsatz zu senken. Auch würden für viele Betriebe ergänzende Hilfen nötig, um die Folgen des Ukraine-Krieges zu verkraften.

Deutliche Preissprünge waren jüngst vor allem bei Strom und Gas zu beobachten. Dies gilt auch für Kunden aus dem Handwerk, die deutlich weniger Energie brauchen als die Firma Lurz. „Während ein durchschnittlicher Handwerkskunde im Juni 2021 noch rund 20 Cent pro Kilo-

Krieg in der Ukraine belastet das Handwerk

Hohe Energiepreise und Materialverknappung machen vielen Betrieben zu schaffen – Hilfen gefordert VON KARIN BIRK



Die Hilfe des Handwerks hat viele Gesichter: Bäckermeister und Buchautor Siegfried Brenneis spendet für die Ukraine. Bäckermeister Reiner Dielt aus der Nähe von Straubing hat einen Konvoi an die polnisch-ukrainische Grenze organisiert, das Dortmunder Gerüstbauunternehmen Bönninger bietet Geflüchteten Unterkunft. Fotos: privat



wattstunde für einen neu abgeschlossenen Vertrag bezahlte, waren es im März 2022 schon rund 40 Cent“, sagt Bob Stephan vom Energiedienstleister Ampere AG mit Blick auf die Nettopreisentwicklung, inklusive aller Steuern und Netzentgelte. Die vorzeitige Abschaffung der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 könne dies nur zu einem Bruchteil ausgleichen.

Deutliche Preissprünge gab es auch beim Gas: Wer als Kunde aus dem Handwerk im Juni 2021 einen Vertrag abschloss, bezahlte rund 4,0 Cent pro Kilowattstunde. Im Dezember 2021 waren es schon rund 7,5 ct/kWh und im März 2022 waren es rund 12 ct/

Hilfsaktion

Die deutsche Wirtschaft hat die Initiative #WirtschaftHilft gestartet. Unter der Adresse www.wirtschafthilft.info finden sich Informationen, was Handwerker tun können.

kWh, so die durchschnittlichen Zahlen der Ampere AG. „Der Ukraine-Krieg hat die ohnehin hohen Gaspreise noch weiter in die Höhe schnellen lassen“, sagt Stephan. Viele Betriebe würden von den jüngsten Preissteigerungen auch deshalb so hart getroffen, weil sie bei einem steigenden Preis im vergangenen Jahr auf Entspannung in diesem Jahr hofften und kurzfristige Verträge abgeschlossen hätten.

Zu heftigen Preissteigerungen kam es auch beim Sprit. Zuletzt wurde an den Tankstellen für einen Liter Diesel rund 2,20 Euro verlangt. Vor dem Ukraine-Krieg waren es rund 1,60

Euro. Zwischenzeitlich hat sich der Preis für Rohöl zwar wieder etwas stabilisiert, die Spritpreise aber nicht in gleichem Umfang. Jetzt soll das Bundeskartellamt die Entwicklung genauer unter die Lupe nehmen.

Wegen dieser Entwicklungen will die Bundesregierung Unternehmen und Verbraucher bei den Energiepreisen etwas entlasten. Wie eine solches zweites Entlastungspaket konkret aussehen soll, ist noch unklar. Im Gespräch sind neben Rabatten und Steuersenkungen auch KfW-Kredite und direkte Zuschüsse ähnlich den Corona-Hilfen.

Historisch einmalig

Branchenvertreter aus dem Handwerk zeigen sich besorgt über die Entwicklung. Der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks warnte vor steigenden Produktionskosten. Aktuelle Lieferengpässe seien aber nicht zu befürchten. „Mit einem Selbstversorgungsgrad an Getreide von teilweise bis zu 100 Prozent sind Sorgen unbegründet, dass die Handwerksbäcker bald nicht mehr genügend Backwaren anbieten können.“ Doch die steigenden Kosten könnten dazu führen, dass Betriebe diese an Verbraucher weitergeben müssen“, sagte Bäckerpräsident Michael Wippeler. Die Textilservicebranche sprach von einer historisch einmaligen Situation. Noch nie habe die Branche mit gleichzeitig stattfindenden Preisexplosionen in fast allen Bereichen zu kämpfen gehabt - von Rohstoffen über Personalkosten bis hin zu den Energiepreisen und Textilien. Die Preissteigerungen im zweistelligen Prozentbereich seien für die Betriebe nicht aufzufangen. Auch die Bedachungsbranche beklagt eingeschränkte Lieferkapazitäten und Preissteigerungen bei Baustoffen.

Klar ist, dass die Energie- und Materialpreise die Inflation in die Höhe treiben und das Wachstum bremsen. Die Wirtschaftsforschungsinstitute senkten reihenweise ihre Wachstumsprognosen. Zum einen das Kieler Institut für Weltwirtschaft: Es rechnet nur noch mit einem Wachstum von 2,1 Prozent, nachdem es vor drei Monaten von vier Prozent ausging. Das IWH Halle erwartet noch 3,1 Prozent. Vor dem Hintergrund der seit Kriegsausbruch stärker steigenden Energiepreise rechnen die Ökonomen aus Kiel zudem mit einer Inflationsrate von 5,8 Prozent, dem höchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Seite 2, 3 und 11

DHZ Ihre persönliche Ausgabe

ANZEIGE

Wir sind der Versicherungspartner fürs Handwerk.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA gut zu wissen

KOMMENTAR

Ehrlich sein

Längst haben sich die Deutschen daran gewöhnt, dass die Bundesregierung ihnen in Krisenzeiten zur Seite springt. Wie selbstverständlich wird erwartet, dass der Staat für Verluste aufkommt. Doch nun stößt dieses Selbstverständnis an seine Grenzen. Die Belastungen durch einen brutalen Krieg an der EU-Grenze lassen sich nicht ausgleichen. Eine über Jahrzehnte falsch ausgerichtete Energiepolitik kann nicht über Nacht korrigiert werden.



Steffen Range DHZ-Chefredakteur Foto: Rohde

Umso wichtiger ist es, dass die Regierung nicht in Aktionismus verfällt. So sympathisch die Idee ist, dem russischen Aggressor Putin kein Gas mehr abzunehmen: Eine solche Entscheidung käme ökonomischem Selbstmord gleich. Eine schlechte Idee ist auch der Tankrabatt. Dieses Vorhaben würde Milliarden kosten und falsche Anreize setzen. Wer arme Haushalte und notleidende Betriebe unterstützen möchte, sollte Steuern senken und für begrenzte Zeit punktuell Hilfen gewähren, um die Energiekosten zu senken. Aber die Politik muss auch ehrlich sein: Wohlstandsverluste sind unvermeidbar. steffen.range@holzmann-medien.de

Unter Spannung zum Meisterbrief

Mit großer Spannung haben sie den Start ihres Meistervorbereitungskurses erwartet, ebnet er ihnen doch den Weg in eine neue berufliche Zukunft mit mehr Selbständigkeit, höherer Verantwortung und einer ganzen Bandbreite an technischen Herausforderungen.

Insgesamt 24 Elektrotechniker haben im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) in Halle-Osendorf vor kurzem ihren berufsbegleitenden Meistervorbereitungslehrgang in der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik begonnen. In einem vielseitigen

und abwechslungsreichen Einsatzgebiet müssen sie als Allrounder dafür sorgen, dass ganze Gebäudekomplexe effizient laufen: von der Energieversorgung, Daten- und Netzwerktechnik über Kommunikationsanlagen bis hin zu innovativer Gebäudetechnik.

Darauf werden sie von den Ausbildern und Dozenten in den kommenden zwei Jahren umfassend vorbereitet und können sich als Handwerker so nicht nur fachspezifisch, sondern auch in der Teamarbeit weiterentwickeln. tk



Im Februar startete der berufsbegleitende Elektrotechniker-Meisterkurs im BTZ Halle-Osendorf. Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

ONLINE



Burnout: Wenn die Liebe zum Betrieb krank macht
Erst als sein Leben auf des Messers Schneide stand, zog Unternehmer Andreas Koch die Reißleine. www.dhz.net/burnout



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Die Motive der Imagekampagne wurden deutschlandweit plakatiert, um Aufmerksamkeit zu erregen – u.a. in der Merseburger Straße in Halle. Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

Geboren mit Handwerks-Gen

Die aktuelle Imagekampagne kritisiert: Eltern und Lehrer verhindern den Weg der Kinder ins Handwerk. Betriebe können Material der Kampagne nutzen, um ein Umdenken anzuregen **VON LISA KÜHNE**

Mit ihrem aktuellen Auftritt geht die Imagekampagne des Handwerks zurück zu den Wurzeln der Menschheit und sagt: „Handwerk liegt in unserer Natur.“

Bereits 20 Millionen Zuschauer hat der aktuelle TV-Spot der Imagekampagne erreicht: „Auch unsere Handwerksbetriebe sollten die Imagekampagne nutzen, um bei ihren Kunden ein Umdenken anzuregen“, appelliert Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle. Denn die Spots und Plakatomotive dürfen auch

ohne Weiteres von den Handwerksbetrieben der Region genutzt werden und können so gezielt Erwachsene mit der aktuellen Bildsprache treffen.

Praktische Fertigkeiten fördern

Es müsse ein Umdenken auf breiter Ebene gelingen und die handwerkliche Ausbildung endlich gleichwertig zur akademischen Bildung anerkannt und gefördert werden, sagt Thomas Keindorf. „Jetzt sind diejenigen in der Pflicht, die junge Menschen formen und ihnen den Weg für die Zukunft ebnen, die auch eine beruf-



Die Imagekampagne hält neue Motive bereit. Grafik: www.handwerk.de

liche ist“, sagt der Präsident der Handwerkskammer Halle. Deswegen gelte es, in allen Schulen wieder praktische Fertigkeiten zu fördern und im Rahmen der Berufsorientierung die Karrieremöglichkeiten im dualen Bildungssystem aufzuzeigen – als echte Alternative zum Studium.

Alle Motivvorlagen der aktuellen Kampagne stehen auf dem Werbeportal kostenfrei als Druck- oder Online-Material zum Herunterladen zur Verfügung.

www.werbeportal.handwerk.de

Praktischer Meisternachweis

Der Meisterbrief hängt bei Handwerkern fast immer an der Wand. Wer eine kompakte Bestätigung seiner Qualifikation benötigt, kann diese in Form einer Plastikkarte erhalten **VON YVONNE BACHMANN**

Handwerker, die sich für eine Meisterausbildung entscheiden, haben viele Vorteile. Sie können einen Betrieb führen, ausbilden oder als Angestellter eine gut bezahlte Stelle finden. Der Ruf der Handwerksmeister als anerkannter Experte ist nach wie vor sehr gut und so verwundert es nicht, dass viele Handwerker ihr Unternehmen als Meisterbetrieb bewerben.

Wer sich im Gespräch mit Kunden oder Geschäftspartnern einmal als Meister ausweisen möchte oder in anderen Situationen einen Nachweis für eine erfolgreich absolvierte Meisterausbildung benötigt, der kann bei der Handwerkskammer eine Karte beantragen, die bestätigt, dass ein Meisterbrief vorliegt.

„Seit 2020 erhalten Meisterabsolventen eine solche Karte automatisch zusätzlich zum traditionellen Meisterbrief. Es kann aber jeder Handwerksmeister auf Anfrage kostenfrei eine Karte erhalten“, erklärt Annett Pelz, Mitarbeiterin Prüfungswesen bei der Handwerkskammer Halle und



Kompakter als der Meisterbrief: Die Karte, die bestätigt, dass eine Meisterqualifizierung vorliegt, ist handlich und kann jederzeit mitgeführt werden.

Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

zuständig für die Vergabe der Karten. Die Idee für die Plastikkarte stamme von der Handwerkskammer für Ostfriesland. Man habe sie übernommen und die Karte komme bisher bei den Handwerkern im Kammergebiet Halle sehr gut an. Ein offizielles Dokument sei sie jedoch nicht, betont Annett Pelz.

Auf der Rückseite der Karte ist in englischer und französischer Sprache ebenfalls noch einmal vermerkt, dass der Karteninhaber eine deutsche Meisterausbildung bei der Handwerkskammer Halle vorweisen kann. „Das macht für Betriebe Sinn, die auch im Ausland tätig sind. Hin und wieder sind z.B. auch Zeugnisse in anderer Sprache gewünscht.“

Handwerksmeister, die ihre Meisterausbildung bei der Handwerkskammer Halle absolviert haben und gerne eine Karte erhalten möchten, können sich per E-Mail oder telefonisch an Annett Pelz wenden.

Ansprechpartner: Annett Pelz, Tel. 0345/2999-186, E-Mail: apelz@hwkhalle.de

MEINE MEINUNG

Landkreise in die Pflicht nehmen

Die Handwerkskammer sucht den Dialog mit Landräten, um u.a. das Problem der Schwarzarbeit zu thematisieren

Die Landkreise sind in vielen Feldern Ansprechpartner der Handwerksbetriebe vor Ort. Von der Zulassung von Fahrzeugen, den Gesundheitsämtern bis zur Abfallwirtschaft ergeben sich im Alltagsgeschäft Berührungspunkte. Nicht zu vergessen, dass die Gebietskörperschaften auch wichtige Auftraggeber für Unternehmen sind, die Aufträge in der Region anbieten. Hinzu kommen der Nahverkehr, die Verkehrsraumplanung oder auch Umweltfragen. Aber die Landkreise sind auch zuständig, wenn es um die Bekämpfung von Schwarzarbeit geht. Deren Ordnungsämter nämlich verantwortlich für die Ahndung illegaler Handwerksausübung.

Für uns als Handwerkskammer ist es daher eine wichtige Aufgabe, mit den Landkreisen in den Dialog zu gehen und sie in die Pflicht zu nehmen, wenn wir Signale aus dem Handwerk bekommen, dass Aufgaben unzureichend wahrgenommen werden. So hat jüngst eine Kleine Anfrage des Landtagsabgeordneten aus Naumburg, Friseurmeister Daniel Sturm, an die Landesregie-



Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)
Foto: Fotowerk BF

rung aufgezeigt, dass beispielsweise die Verfolgung von Schwarzarbeit in einigen Kreisen eine nachgeordnete Rolle spielt. Das wollen wir so nicht stehen lassen.

Wir werden den Dialog mit allen Landräten suchen, um Fragen und Probleme des Handwerks zu thematisieren. Doch dafür bitte ich Sie auch um Ihre Unterstützung. Schreiben Sie mir, wo Reibungspunkte mit den Landkreisen bestehen, wo Sie Hilfe benötigen oder Handlungsbedarf sehen. Ich freue mich auf Ihre Nachrichten an leitung@hwkhalle.de.

Ihr Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

AUS DEN VERBÄNDEN

Bäckerverband unterstützt Betriebe

Der Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks Sachsen-Anhalt unterstützt auch in diesem Jahr wieder Bäckereien bei der Ausbildung des Berufsnachwuchses aus Mitteln des Förderwerkes des Deutschen Bäckerhandwerks. Um eine Förderung zu erhalten, sollen die Ausbildungsbetriebe, die im Jahr 2022 erfolgreich Gesellen ausgebildet haben, einen formlosen Antrag mit dem Nachweis des Abschlusses stellen. Antragsschluss ist der 30. September 2022.

Die Anträge werden beim Landesinnungsverband eingereicht. Die

Förderung dient der Motivation, auch unter schwierigen Bedingungen auf Jugendliche zuzugehen und sie zur Ausbildung im Bäckerhandwerk zu begeistern. Für die Ausbildungsbetriebe stellt das Bäckerhandwerk diverse Aktionsmaterialien bereit, die über die Nachwuchskampagne des Bäckerhandwerks bezogen werden können.

Kontakt: Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks Sachsen-Anhalt, Delitzscher Str. 72 b, 06112 Halle, Tel. 0345/131570
E-Mail: baeckerhw@khs-hal-sk.de; www.baeckerhandwerk.de



Ich bilde mich bei den Profis der Handwerkskammer weiter!

- **Metallbauermeister (Teil I/II)**
14.10.2022 - 17.08.2024 - Teilzeit / 17.10.2022 - 14.07.2023 - Vollzeit
- **Maler- / Fahrzeuglackierermeister (Teil I/II)**
30.09.2022 - 06.07.2023 - Vollzeit
- **Schulung zum Brandschutzhelfer**
22.04.2022 (ganztätig)
- **Betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA)**
23.05.2022 (ganztätig)

Bildungs- und Technologiezentrum Halle (Saale)

ANRUFEN: 0345 7798-771
WEB: www.hwkhalle.de

Handwerkskammer Halle (Saale)

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Lehrlinge dringend gesucht

Die Klenner GmbH in Klostermannsfeld sucht Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker-Azubis. Profitieren würden diese von Leistungen, für die der Betrieb gerade ausgezeichnet wurde **VON YVONNE BACHMANN**

Hinter jedem guten Azubi steht ein starker Ausbilder.“ Mit diesen Worten wandte sich Britta Grahneis, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle, an Matthias Klenner und Bertram Lakomy, die Geschäftsführer der Klenner GmbH in Klostermannsfeld. Das auf Rollladen- und Fensterbau spezialisierte Unternehmen gehört zu den von der Kammer als „Vorbildliche Ausbildungsbetriebe“ ausgezeichneten

”

Die Tischlerlehre macht mir Spaß und ich mag die Zusammenarbeit mit den anderen.“

Lena Koffent
Tischler-Auszubildende

ten Unternehmen des Jahres 2021 und erhielt jetzt von Britta Grahneis neben Pokal und Plakette vor allem viel Lob für das Engagement um den handwerklichen Nachwuchs.

Sechs Tischler bildet die Klenner GmbH derzeit aus. Eine Investition in die eigene Zukunft, nennt es die Vizepräsidentin, selbst Inhaberin einer Tischlerei, und so sehen es auch die Geschäftsführer Matthias Klenner und Bertram Jakomy. Die Auftragslage in der Firma ist gut, vor allem im Denkmalschutz hat sich die Klenner GmbH einen Namen gemacht. Aber um alle Dienstleistungen auch langfristig anbieten zu können, muss stetig in die Qualifizierung von Nachwuchs investiert werden. So erhofft



Preisübergabe in Klostermannsfeld bei der Klenner GmbH (v.l.): Britta Grahneis, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle, Ausbilder Ralf Baumbach, die Geschäftsführer Bertram Lakomy und Matthias Klenner, die Tischler-Azubis Niklas Schneider, Paul Necke und Lena Koffent sowie Heiko Fengler, Gruppenleiter Ausbildungsberatung bei der Handwerkskammer Halle. Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

sich die Klenner GmbH u.a., dass sie in diesem Jahr neben Bewerbungen für eine Tischlerausbildung auch einige für eine Ausbildung als Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker erhält. „Wir bieten viele High-tech-Produkte an. Deswegen brauchen wir Fachleute, die solche anspruchsvollen Aufträge erledigen können“, erklärt Bertram Lakomy.

Drei Jahre dauert die Ausbildung zum Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker. Die Ausbildungs-

inhalte reichen vom klassischen Schweißen bis hin zum Umgang mit Smart-Home-Technologie. Wer sich für eine Ausbildung bei der Klenner GmbH interessiert, startet immer mit einem Praktikum. „Die Interessenten müssen wissen, wie wir ticken“, sagt Matthias Klenner. So merken beide Seiten, ob sie zusammenpassen, und im besten Fall kommt ein Ausbildungsverhältnis zustande, wie auch bei Paul Necke (18), Niklas Schneider (19) und Lena Koffent (18). Die drei

Tischler-Auszubildenden fühlen sich in ihrem Ausbildungsbetrieb wohl und haben den passenden Beruf für sich gefunden. „Ich wollte unbedingt etwas Handwerkliches machen“, sagt Lena Koffent. „Die Tischlerlehre macht mir Spaß und ich mag die Zusammenarbeit mit den anderen.“

Den Ausbildern und der Geschäftsführung ist es wichtig, dass die Auszubildenden gefördert werden. So gibt es Fachseminare für Azubis und nach der Gesellenprüfung eine hohe

Chance auf eine Übernahme sowie Möglichkeiten zur Weiterbildung. Lehrlinge, die sich ein wenig schwer tun, profitieren von angebotener Förderunterstützung.

Die Klenner GmbH Rollladen- und Fensterbau erhält die Auszeichnung als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ bereits zum zweiten Mal. Der 1905 von Matthias Klenner's Großonkel gegründete und in der DDR als PGH geführte Familienbetrieb hat seit 2001 über 30 Lehrlinge ausgebildet.

Pfannkuchen für die Ukraine

Mit einer spontanen Aktion sammelte die Dessauer Bäckerei Meiling Spenden für eine Hilfsorganisation **VON YVONNE BACHMANN**

Backen für den guten Zweck. Genau das hat Familie Meiling von der Handwerksbäckerei Meiling getan und damit absolut den Nerv ihrer Kunden getroffen. Mit dem

Verkauf von Pfannkuchen, glasiert in den Flaggenfarben der vom Krieg erschütterten Ukraine, sammelten Meilings Spenden. „Wir haben natürlich Mitgefühl und Mitleid mit den

Menschen aus der Ukraine. Meine Schwiegermutter und Betriebsinhaberin Katja Meiling-Wiltner hatte die Idee mit den Pfannkuchen und so haben wir diese zwei Tage lang zusätzlich zur normalen Produktion gebacken und in unseren Filialen angeboten“, erklärt Juniorchef und Produktionsleiter Christian Meiling.

Den Kunden gefiel die Idee und so wurde das Gebäck an beiden Tagen komplett ausverkauft. Über ihre Social-Media-Kanäle hatte die Bäckerei von ihrer Aktion berichtet und angekündigt, das eingenommene Geld zu verdoppeln und zu spenden. Es folgte viel Zuspruch über Kommentare, zusätzlich wurde der Beitrag vielfach geteilt und erhielt allein auf Instagram weit über 2.000 Likes. Verbunden mit einem großen Dank wandte sich die Bäckerei zuletzt abermals an ihre Follower und berichtete, dass der Erlös und die Verdoppelung eine Summe von 3.200 Euro ergeben hätten, die nun an die Organisation „Save the children“ gespendet werde und mit der man mehr als 35 ukrainische Familien einen Monat lang mit Nahrung versorgen könne. „Gerade wenn man selbst ein Kind hat, hat man einen anderen Bezug dazu“, sagt Christian Meiling im Gespräch mit der DHZ.

Die Bäckerei Meiling setzt seit über 30 Jahren auf handgefertigte Produkte und verkauft diese in 22 Filialen in und um Dessau-Roßlau. Neben Inhaberin Katja Meiling-Wiltner gehören auch ihr Mann, ihre Schwägerin, ihre Tochter und ihr Schwiegersohn zum Team der Bäckerei.



Auf ihren Social-Media-Kanälen stellte Konditormeisterin Julia Meiling gemeinsam mit ihrer Tochter die Spendenaktion der Bäckerei vor. Foto: privat



Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf und Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann (Mitte) im Gespräch mit Betriebsinhabern und dem Staatssekretär im Ministerium der Finanzen. Foto: HWK Halle

Preisgleitklausel einführen

Verträge mit der öffentlichen Hand stellen derzeit ein Risiko dar. Die Handwerkskammer sieht klaren Handlungsbedarf

Die Befragung der Mitgliedsbetriebe zum Jahreswechsel 2021/2022 hat es gezeigt: Jeder Dritte sieht in den gestiegenen Materialpreisen ein starkes Hemmnis. Während bei privaten Aufträgen Nachverhandlungen möglich sind, melden insbesondere Bau- und Metallhandwerker ein striktes Verharren auf geschlossenen Verträgen bei der öffentlichen Hand.

Grund genug für die Handwerkskammer Halle, das Gespräch mit dem Staatssekretär im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt, Rüdiger Malter, zu suchen. Beteiligt an diesem Gespräch waren auch Handwerksbetriebe. Gleich das erste besprochene Beispiel - der Neubau einer Brückenkonstruktion, für welche Verträge vor der Corona-Pandemie geschlossen wurden - zeigte Materialkostensteigerungen für Stahl und andere Metalle um rund eine Dreiviertelmillion Euro auf. Die Erfüllung des Vertrags würde das Aus für das Metall-

bauunternehmen bedeuten. „Es ist erschreckend, dass die öffentliche Hand keinen akuten Handlungsbedarf sieht“, kritisiert Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle. „Die Position, dass Unternehmer langfristig planen müssten und nach zehn erfolgreichen Jahren jetzt auch Einbußen hinnehmen sollten, können wir nicht teilen“, so Neumann. Dass es im Land keine Fälle von erforderlichen Nachverhandlungen gebe, welche dem Finanzministerium bekannt seien, könne die Kammer nicht nachvollziehen. „Wenn das Land erst Handlungsbedarf sieht, wenn keine Angebote mehr kommen, bedeutet dann wohl: Wir raten Handwerksbetrieben derzeit ab, sich an materialintensiven Ausschreibungen der öffentlichen Hand zu beteiligen.“ Zugleich werde der Dialog zum Thema sowohl mit der Landesregierung fortgesetzt als auch mit dem zuständigen Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr. **js**

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 29. März bis zum 11. April gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Andreas Fölse-ner zum 60., Gerd Bönisch zum 65., Günter Grimmer zum 65., Manfred Scheuer zum 65., Angelika Stöbel zum 65.

Burgenlandkreis: Michael Gräfe zum 60., Wolfhard Kibgis zum 60., Lutz Bachmann zum 65., Helga Gentsch zum 65., Hans-Georg Pütz zum 70., Gerd Ulbricht zum 75.

Dessau-Roßlau: Doreen Rath zum 60., Lutz Ullmann zum 60., Horst Pfeiffer zum 75.

Halle (Saale): Hang Forker zum 65., Olaf Hanisch zum 65., Eike Mennicke zum 65., Sandra Spieß zum 65.

Mansfeld-Südharz: Klaus Kramer zum 65., Horst-Dieter Grimmer zum 75.

Saalekreis: Kerstin Listing zum 60., Michael Orban zum 60., Heiko Raimann zum 60., Peter Freudenreich zum 65., Ronald Pötzscher zum 65., Klaus Vosswinkel zum 75.

Wittenberg: Ronald Kase zum 60., Uwe Winkler zum 60., Sabine Hackemesser zum 65.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl **Beratung bei betriebswirtschaftlichen Fragen und zur Existenzgründung**

■ Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de

■ Elke Kolb: ABL, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

■ Antje Leuth: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: aleuth@hwkhalle.de

■ Bernd Linge: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

■ Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

■ Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk

Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

SERVICE

Rentenberatung

Am 20. April informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: Tel. 0345/2999-221).

Ralph Hoffmann vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 30. März von 9 bis 12 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 304 (Anmeldung: Tel. 0172/3410276 oder ralph.hoffmann@inter.de).



Qualität, Umwelt und Effizienz im Einklang

Mit neuer Technologie hat die Identica AW-technic GmbH ihren Energieverbrauch um 40 Prozent gesenkt. Finanziell gefördert wurde das Vorhaben durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt

VON RENÉ BERTRAM, LENA SACHSEN-ANHALT

Florian Weber hat genau zur richtigen Zeit in seinen Betrieb investiert. Während neben den Material- auch die Sprit- und Energiekosten stetig steigen und viele Firmen nun akut über Wege zur Kosteneinsparung nachdenken müssen, hat der Geschäftsführer der Identica AW-technic GmbH sein Unternehmen bereits so aufgestellt, dass dessen Energieverbrauch um 40 Prozent gesenkt werden konnte. Möglich machen das neue umweltbewusste und energieschonende Technologien, wie etwa eine erneuerte Lackierkabine oder neue Beleuchtungstechnik.

Die Identica AW-technic GmbH ist ein mittelständischer Karosserie- und Lackierfachbetrieb mit Sitz in Sandersdorf-Brehna. Das Leistungsspektrum des Unternehmens reicht von der Beseitigung von Kratzern und Kleinschadenreparaturen über Ganzlackierungen, Karosserie- und Fahrzeugbau sowie Oldtimer-Restaurierungen bis hin zur Mechanik. Seit dem Jahr 2000 ist die AW-technic GmbH ein Identica Partnerbetrieb und seit 2020 zertifiziert nach dem Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe (QuB).

50 Prozent Bezuschussung

„Eine fachgerechte Instandsetzung, faire Preise, gleichbleibend hohe Qualität – alles unter Beachtung hoher Umweltstandards – sind die Erfolgsfaktoren unseres Unternehmens. Unsere Verpflichtung zum umweltbewussten Handeln erstreckt sich neben der fachgerechten Entsorgung unseres chemischen Abfalls auch immer mehr auf die Energieeffizienz unserer Arbeitsprozesse“, betont Geschäftsführer Florian Weber. „Unsere Lackierkabine aus dem Jahr 1992 konnte den aktuellen Anforderungen an Bearbeitungsqualität und Energieverbrauch nicht mehr gerecht werden. Hier mussten wir unbedingt aktiv werden, denn in der Lackierkabine kam veraltete Heizöl-Technik zum Einsatz“, erläutert er. Ein Energieberater konnte zudem im Rahmen eines Energieaudits ermitteln, dass sich Investitionen in die Beleuchtungstechnik wirtschaftlich auszahlen würden. Auch gab es am Standort keine Vorbereitungs- und Multifunktionsarbeitsplätze, um zum Beispiel die Werkstücke auf die Lackierung vorzubereiten. Der Gesamtprozess –



Im Rahmen der geförderten Investitionen wurde in der Identica AW-technic GmbH eine neue Lackierkabine installiert, die mit mehreren Vorbereitungs- und Multifunktionsarbeitsplätzen kombiniert wurde. Diese wurden mit energiesparender LED-Beleuchtung ausgestattet. Foto: AW-technic GmbH

Förderprogramm Sachsen-Anhalt ENERGIE im Überblick

- Unternehmen mit einer Betriebsstätte in Sachsen-Anhalt können einen Zuschuss von bis zu 50 Prozent der Investitionskosten erhalten
- Antragstellung erfolgt bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt
- IB-/LENA-Online-Sprechstunde wöchentlich bis zum 28. April, immer donnerstags von 14 – 15.30 Uhr, Zugangslink anfordern unter best-practice@lena-lsa.de

Was wird gefördert?

- investive Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Integration von erneuerbaren Energien in allen relevanten Unternehmensbereichen

Wer wird gefördert?

- kleine und mittlere Unternehmen mit einem Mindestinvestitionsvolumen von 10.000 Euro
- Großunternehmen mit einem Mindestinvestitionsvolumen von 100.000 Euro
- kommunale Eigenbetriebe
- Energiedienstleister, die Energiespar-Contracting für Unternehmen erbringen

Vorbereitung, Lackierung, Trocknung, Nachbereitung – verursachte einen hohen Energieverbrauch von rund 83 MWh. „Die Umsetzung der effizienzsteigernden Maßnahmen stand für uns schon seit längerem auf dem Plan. Von der Möglichkeit, sich die Hälfte unserer Investition über das Förderprogramm Sachsen-Anhalt ENERGIE bezuschussen zu lassen, haben wir gern Gebrauch gemacht“, berichtet der Unternehmer.

Mit Sachsen-Anhalt ENERGIE können kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) Zuschüsse für Ersatzinvestitionen in Energieeffizienz erhalten. Unternehmen mit einer Betriebsstätte in Sachsen-Anhalt können Förderanträge bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt stellen. Über den Energieatlas der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) kann ein freier Energieberater ausgewählt werden, der im Unterneh-

men ein Energieaudit durchführt. Dieser ist für die fachliche Bewertung der Förderung unbedingt nötig. Firmen, die durch das Programm gefördert wurden, können durch das öffentliche Bekanntmachen ihrer Erfahrungen, zum Beispiel über die LENA, einen weiteren Bonus von 5 Prozent auf die Förderquote erhalten.

13,5 Tonnen CO₂ weniger im Jahr

Bei der AW-technic wurde nach der Antragsbewilligung in eine neue Lackierkabine investiert, die mit mehreren Vorbereitungs- und Multifunktionsarbeitsplätzen kombiniert wurde. Diese wurden zusätzlich mit energiesparender LED-Beleuchtung ausgestattet. Der Austausch der Beleuchtung in Unternehmen amortisiert sich binnen kürzester Zeit auch ohne Fördermittel.

Geschäftsführer Florian Weber betont: „Die arbeitsstättengerechte Ausleuchtung ist für uns ein besonders wichtiges Kriterium, das sich direkt auf die Qualität unserer Arbeit auswirkt, denn der korrekte Einsatz von Licht dient uns als Prüfkriterium.“ So konnten hier mit einer Maßnahme gleich mehrere Schwachstellen beseitigt werden. Darüber hinaus fand ein Energieträgerwechsel statt. Neben dem ökologischen Aspekt wurden mit dieser Maßnahme auch die Arbeitsprozesse verbessert. Nach dem Lackieren wird für die Trocknung eine energieeffiziente Wärmeezeugung benötigt. „Die neuen Trocknungsmodule lassen sich deutlich feiner regulieren, was zusätzlich Energie spart“, freut sich Florian Weber. Insgesamt konnte der Energieverbrauch von rund 83 MWh um 33,7 MWh gesenkt werden. Das entspricht einer jährlichen Minderung von 13,5 Tonnen CO₂-Emissionen. „Wir sind mit dem Ergebnis des Projekts sehr zufrieden, daher kann ich jedem Unternehmen nur empfehlen, das Förderprogramm zu nutzen“, resümiert der Geschäftsführer.

Für das Jahr 2022 stellt das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt 15 Millionen Euro für das Förderprogramm zur Verfügung.

Kontakt und Beratung: Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt, Tel. 0391/5067-4034, www.lena.sachsen-anhalt.de; Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Tel. 0800/5600757, www.ib-sachsen-anhalt.de

Ehrenmitglieder ernannt

Die Wittenberger Kreishandwerkerschaft würdigt Handwerker für ihr Lebenswerk und Engagement

Sie haben sich über viele Jahre um das regionale Handwerk verdient gemacht. Jetzt bedankte sich die Kreishandwerkerschaft Wittenberg für diesen Einsatz und ernannte sie zu Ehrenmitgliedern: Günter Schildhauer, Matthias Pohl und Dietmar Hartung. Mit Günter Schildhauer würdigt die Kreishandwerkerschaft nicht nur einen erfahrenen Metallbauermeister, sondern auch einen engagierten ehemaligen Innungsoberrmeister und ehemaligen stellvertretenden Kreishandwerksmeister.

Auch Malermeister und Restaurator im Handwerk Matthias Pohl hat sein Handwerk als Innungsoberrmeister der Maler- und Lackiererinnung

vertreten und nach vorn gebracht. Bis heute ist er stellvertretender Innungsoberrmeister. Ehrenmitglied der Kreishandwerkerschaft Wittenberg ist auch Friseurmeister (i.R.) Dietmar Hartung. Bei ihm bedankt sich die Kreishandwerkerschaft u.a. für seinen langjährigen Einsatz als Innungsoberrmeister der Friseurinnung im Landkreis Wittenberg.

Mit einer Ehrenurkunde würdigte der neu gewählte Kreishandwerksmeister Enrico Reinecke Günter Schildhauer und Matthias Pohl. Die Ehrung von Dietmar Hartung konnte der Mauermeister an diesem Tag nicht vornehmen, sie wird zeitnah nachgeholt.



Enrico Reinecke und Günter Schildhauer.



Enrico Reinecke und Matthias Pohl. Fotos: HWK Halle/Simone Schneider

Weiterbildung für Metallbauer

BTZ startet Vollzeit- und Teilzeit-Meisterkurse

Im Oktober 2022 beginnen im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle zur Meistervorbereitung im Metallbauerhandwerk ein berufs begleitender (14.10.22 bis 17.08.24) sowie ein Vollzeit-Kurs (17.10.22 bis 14.07.23). In den Teilen 1 und 2 werden die fachtheoretischen und fachpraktischen Kenntnisse in verschiedenen Themengebieten wie der Konstruktion, Planung, dem Schmieden und der Auftragsabwicklung vermittelt.

Hinter der Motivation zur Meisterausbildung steckt nicht immer die Absicht, später einen eigenen Stahl- oder Metallbaubetrieb zu führen, sondern auch, sich beruflich weiterzuentwickeln, aktuelles Wissen im Metallbauerhandwerk zu erwerben und im Unternehmen neue und verantwortungsvollere Aufgaben und Tätigkeiten wahrzunehmen. Im Rahmen des Lehrgangs

besteht außerdem die Möglichkeit, verschiedene Schweißqualifikationen nach der DIN EN 9606 sowie den Abschluss als Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten zu erlangen. Die Meisterprüfungen werden im Anschluss an den Lehrgang vor Ort im BTZ durchgeführt. Hier fertigt jeder Teilnehmer sein selbst entworfenes Projekt unter Maßgaben der Prüfungskommission an.

Zur vollständigen Meisterausbildung gehören zu den fachspezifischen Kursen weiterhin die allgemeinen Kurse. Darin werden die erforderlichen betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen Kenntnisse sowie die Kompetenzen zur Ausbildung von Fachkräften vermittelt. tk

Ansprechpartner: Thurid Glaubig, Tel. 0345/7798-710, E-Mail: tglaubig@hwk-halle.de, weitere Informationen: www.hwkhalle.de/metallbauer

Digitalisierungspioniere gesucht

Sachsen-Anhalt sucht nach digitalen Erfolgsgeschichten. Die drei besten Teilnehmer erhalten je 9.000 Euro

Noch bis zum 25. April 2022 läuft die Bewerbungsfrist für den diesjährigen Wettbewerb „Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt“. Die Handwerkskammern Halle (Saale) und Magdeburg sowie die Industrie- und Handelskammern des Bundeslandes rufen alle heimischen Unternehmen – vom Start-up bis zum Traditionsbetrieb – auf, ihre digitalen Ideen einzuzeichnen.

Die „Digitalen Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt“ stehen für die vielfachen Ansätze, digitale Technologien für den wirtschaftlichen Erfolg zu nutzen – quer über alle Branchen und Größen von Unternehmen. Der Wettbewerb wird bereits zum fünften Mal durchgeführt. Die Unternehmen, die bisher teilgenommen haben, haben deutlich gemacht, dass sie in



Die Digitalisierung ist im Handwerk angekommen. Betriebe, die damit gute Erfahrungen gemacht haben, können an einem Wettbewerb teilnehmen. Foto: Falk Heller/amh-online.de

Sachsen-Anhalt mithilfe der Digitalisierung eine Perspektive aufbauen möchten. Die Erfolgsgeschichten zeigen Menschen der verschiedensten Berufe und Wirtschaftszweige, die

sich engagieren, die bereit sind, Neues auszuprobieren, und die anpacken.

Prämiert werden Firmen, die ihr Geschäftsmodell und ihre betriebli-

chen Abläufe digital weiterentwickeln. Den drei Erstplatzierten winkt neben der öffentlichen Aufmerksamkeit auch ein Preisgeld von insgesamt 9.000 Euro. Stimmen die formalen Kriterien, erscheinen die Geschichten bereits vorab online unter www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de.

Mit dem Wettbewerb wollen die gewerblichen Kammern des Landes Sachsen-Anhalt Trendsetter aus allen Branchen präsentieren: Welchen Herausforderungen haben sich etablierte Unternehmen gestellt? Wie haben Firmen ihren Weg in die digitale Zukunft gefunden?

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere Informationen unter: www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de

AUFRUF

Arbeitsmöglichkeiten für ukrainische Flüchtlinge gesucht

Die Zahl der vor dem Krieg flüchtenden ukrainischen Bürger nimmt jeden Tag zu. Auch in Sachsen-Anhalt werden in absehbarer Zeit die Geflüchteten auf der Suche nach Arbeitsmöglichkeiten sein.

Die Handwerkskammer Halle ruft ihre Mitgliedsbetriebe auf: Wer Stellen für Geflüchtete bereitstellen möchte, kann dieses Interesse gegenüber der Kammer kundtun und folgende Daten übermitteln:

Betriebsadresse, Art der Stelle, Ort der Arbeitsausübung, Rahmenbedingungen (Arbeitszeit, Qualifikation, Führerschein), Arbeitsgelegenheit oder Ausbildungsplatz. Bitte senden Sie eine E-Mail an: ukraine@hwkhalle.de.

Die Handwerkskammer Halle bündelt die Interessensbekundungen und übermittelt diese an die zuständigen Stellen der Kommunen und Landkreise.